

UNSER GARTEN-BLADL

Monats-Magazin des Gartenbauvereins Schliersee August 2020



Gartentipps für den August

Beim Gießen nicht sparsam sein Der August ist meist trocken und warm. Deshalb Gartenpflanzen bei Wassermangel gründlich gießen. Dabei nicht zu sparsam sein: Die Pflanzen breiten ihre Wurzeln vor allem dort aus, wo sie feuchte Erde finden. Wenn man bei jedem Durchgang intensiv gießt, sickert das Wasser auch in untere Bodenschichten und die Wurzeln wachsen in die Tiefe. So überstehen die Pflanzen kurze Trockenzeiten besser und man muss nur alle paar Tage zur Gießkanne greifen. Faustregel: Je nach Bodenart sollten es 15 bis 30 Liter pro qm sein. Das Wasser gelangt dann etwa 15 bis 30 cm tief in den Boden. Test: Mit einem Spaten in Erde stechen und diese ein wenig auseinanderdrücken: Man sieht, wie tief der Boden durchfeuchtet ist. Wichtig: Frisch gesetzte Pflanzen brauchen häufiger Wasser, als gut eingewachsene.

Rhododendron intensiv wässern Wie alle immergrünen Pflanzen zeigen auch Rhododendren erst sehr spät, dass sie unter Wassermangel leiden. Ein typisches Symptom sind eingerollte Blätter und gelbbraune Brandflecken durch intensive Sonneneinstrahlung. Also mit dem Gießen nicht zu lange warten, denn Trockenschäden wirken bei immergrünen Sträuchern besonders störend und wachsen nur langsam wieder heraus.

Immergrüne Gehölze pflanzen Jetzt ist es ideal, immergrüne Laubgehölze wie z. B. Kirschlorbeer, Kriechspindel oder Buchsbaum zu pflanzen. So können sie noch vor dem Winter einwurzeln. Das Pflanzloch sollte so groß sein, dass der Wurzelballen genug Platz hat. Danach gut angießen. Größere Sträucher und Bäume zum Schutz vor Wind mit einem Pfahl stabilisieren.

Verwelkte Blüten ausputzen. Das Auszupfen welker Blüten und Blätter ist nicht nur wichtig für die Optik, sondern auch für die Gesundheit der Pflanzen. Einigen Sorten ist durch intensive Züchtung oder zu starke Düngung die Fähigkeit abhanden gekommen, verwelkte Blütenblätter selbst abzustoßen. Auf abgestorbenen Pflanzenteilen können sich schädliche Pilze ansiedeln.

Starkwachsende Hecken schneiden Immergrüne und sommergrüne Heckenpflanzen wie Lebensbaum, Hainbuche, Buchs, Kirschlorbeer oder Rot-Buche jetzt bis Mitte August ein zweites Mal in Form bringen.

Gehölzstecklinge umtopfen Selbst angezogene Stecklinge von Hortensien und Kolkwitzien haben bis August in der Regel so viele Wurzeln gebildet, dass man sie pikieren kann. Jungpflanzen jetzt in kleine Töpfe mit frischer Pflanzerde umsetzen und weiterhin gleichmäßig feuchthalten.

Bodendeckerrosen durch Stecklinge vermehren Im August sind die neuen Triebe der Bodendeckerrosen so gut verholzt, dass man daraus Stecklinge für die Vermehrung gewinnen kann. Von einem solchen Trieb einen etwa bleistiftlangen Steckling abschneiden. Die Spitze mit eventueller Blüte wird ein paar Millimeter oberhalb eines gut ausgebildeten Blatts entfernt, unten den Steckling einige Millimeter unter einem Blatt oder einer Knospe abtrennen. Anschließend alle Blätter entfernen. Nur die obersten dran lassen. An einem kühlen, schattigen Platz in humusreicher, gleichmäßig feuchter Gartenerde bilden die Stecklinge bis zum Herbst Wurzeln und können im nächsten Frühjahr an ihren endgültigen Platz verpflanzt werden.

Pflanzzeit für Madonnen-Lilien Während man die meisten Lilien erst im Herbst oder Frühling pflanzt, kommt die Madonnen-Lilie bereits im August in die Erde. Sie hat eine etwas längere Entwicklungszeit als andere Lilienarten. Deshalb gleich etwas Kompost mit ins Pflanzloch und dafür sorgen, dass der Standort sehr durchlässig ist.

GARTENBAUVEREIN SCHLIERSEE

Vorsitzende: Astrid Leitner,
Fischhauser Str. 11, 83727 Schliersee info@ehard-hof.de

Online-Redaktion: Karl B. Kögl
Neuhauser Str. 3, 83727 Schliersee koegl@t-online.de

Herbst-Krokusse pflanzen Herbst-Krokusse sollten Ende August, Anfang September gepflanzt werden, denn sie blühen im Gegensatz zu den meisten anderen Krokus-Arten schon im Oktober. Die Knollen als kleine Gruppen aus sechs bis zehn Exemplaren etwa acht Zentimeter tief in humusreiche, nicht zu trockene Gartenerde pflanzen. Tipp: Besonders schön kommen die Herbstblüher unter Ahorn und anderen herbstfärbenden Gehölzen zur Geltung.

Steppenkerzen pflanzen Beste Pflanzzeit für Steppenkerzen ist August bis September. Die großen, dekorativen Pflanzen mit den auffallenden Blütensäulen wachsen am besten auf sandigen, trockenen Böden in voller Sonne. Ein 20–30 cm tiefes Pflanzloch ausheben und auf dessen Grund als Drainage einen kleinen Sandhügel aufhäufeln. Die seesternförmige Knolle darauf ausbreiten und das Loch mit lockerer Erde verfüllen.

Stauden: Frühlings- und Sommerblüher teilen Wenn die Pflanzen dieses Jahr nur spärlich geblüht haben, könnte es daran liegen, dass sie zu alt sind und durch Teilung verjüngt werden müssen. Ab August kann man alle bereits verblühten Staudenarten teilen: Also, Pflanzen ausgraben und das Wurzelwerk mit dem Spaten oder einem scharfen Messer in faustgroße Stücke teilen. Am alten Platz oder an einem neuen Standort mit frischer Komposterde wieder einsetzen. Pflanzen gleichmäßig feucht halten, dann wachsen sie bis zum Winter gut ein und blühen im nächsten Jahr wieder üppig.

Rasenkanten nachstechen Wenn der Rasen nicht mit einer Steinkante eingefasst ist, müssen die Ränder regelmäßig nachgestochen werden, damit Gräser nicht in Beete hineinwachsen. Bei rechteckig geformten Flächen am besten ein langes Brett entlang der Rasenkante auslegen und alles Überstehende mit Rasenkantenstecher abtrennen.

Trockensträuße schneiden Für Trockenge-Stecke Strohblumen, Edeldistel und Kugeldistel schneiden, wenn die Knospen gerade Farbe zu zeigen beginnen. Lavendel und Schleierkraut werden kurz nach dem Aufblühen gekappt. Zum Trocknen an einen schattigen, luftigen Ort hängen. Pflanzen mit großen Einzelblüten am besten in ein Stück Maschendraht stecken. Alle anderen kopfüber in Bündeln aufhängen. Direkte Sonne vermeiden, da sie Farben ausbleicht und Blüten brüchig macht.

Pfingstrosen umpflanzen

Jetzt ist die beste Zeit hierfür. Wichtig ist die Teilung des Wurzelstocks. Andernfalls kümmert die Pflanze am neuen Standort vor sich hin. Wurzelstücke so tief in die Erde einraben, dass die Überwinterungsknospen auf den Wurzeln maximal zwei Finger breit mit Erde bedeckt sind. Meist dauert es zwei Jahre, bis die Pflanzen wieder prächtig blühen.

